



Kinder und häusliche Gewalt

Im Frauenhaus Trier haben seit der Eröffnung im Herbst 1993 mehr als 1.000 Frauen und mehr als 1.200 Kinder Zuflucht und Schutz vor Misshandlung gefunden.

Bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen sind Kinder immer betroffen. Sie hören und/oder beobachten die Gewalttätigkeit, häufig werden sie auch

Dazu Zahlen aus einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Rund 70 % der Frauen, die sich getrennt haben, werden bei Besuchskontakten der Kinder mit den Vätern erneut misshandelt. 58 % der Kinder erleben Gewalt bei Umgangskontakten. Auf der Basis empirischer Untersuchungen wird geschätzt, dass während der Trennungs-



© Anne Garti / pixelio.de

selbst Opfer der Gewalt. Sie versuchen, die Mutter zu schützen und geraten so in die Auseinandersetzung. In jedem Fall hat dies schädigende Folgen für die Kinder.

In einer Studie im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts (DJI) hat Dr. Heinz Kindler festgestellt, dass sich miterlebte Gewalt massiv auf die betroffenen Kinder auswirkt. Regelmäßig sind erhebliche psychische Störungen, Verhaltensauffälligkeiten und Störungen im Sozialverhalten festzustellen. Es besteht die Gefahr, dass durch das Erleben einer Gewaltbeziehung entsprechende Muster im Erwachsenenalter übernommen werden. Das Miterleben von häuslicher Gewalt bedeutet für das Wohl und die Entwicklung der Kinder eine Gefährdung (Vgl. Kindler 2002). Dies endet nicht mit der Trennung der Mutter vom gewalttätigen Partner.

phase das Gewalt- und Tötungsrisiko für Frauen und Kinder um ein 5-faches höher ist (Vgl. BMFSFJ 2004).

Durchschnittlich entspricht die Schwere der kindlichen Schädigung durch elterliche Partnerschaftsgewalt den Beeinträchtigungen beim Zusammenleben mit einem oder zwei alkoholkranken Elternteilen (Vgl. Kindler 2006). Andere Studien zeigen auf, dass das Erleben von Partnergewalt vergleichbare Auswirkungen auf Kinder hat wie das Aufwachsen in einem Bürgerkriegsgebiet.

Die Belastung kindlicher Entwicklung lässt sich aber nicht auf Verhaltensauffälligkeiten reduzieren. Vielmehr müssen auch, wie Kindler festgestellt hat, Prozesse bedacht werden, die die Entwicklung von Kindern langfristig erheblich beeinträchtigen können. So ist es möglich, dass Kinder durch ihre Gewalterfahrung auf einen sogenannten

„Risikopfad“ gelangen, der mit hoher Wahrscheinlichkeit in eine ungünstige Entwicklung steuert. Ein solcher Risikopfad betrifft die soziale Entwicklung. Kinder, die von miterlebter häuslicher Gewalt betroffen sind, können im Hinblick auf Gleichaltrigenbeziehungen im Kindesalter, romantischen Beziehungen im Jugendalter und Partnerschaftsbeziehungen im Erwachsenenalter weniger Fähigkeiten zu einer konstruktiven Konfliktbewältigung und eine höhere Bereitschaft zum Einsatz (Jungen) beziehungsweise Erdulden (Mädchen) von Gewalt erlernen. Beides bedeutet eine erhebliche Beeinträchtigung der Lebensqualität.

Résumé: Der Zusammenhang zwischen dem Miterleben von häuslicher Gewalt im Kindesalter und dem Erdulden bzw. Ausüben von Beziehungsgewalt in späteren Lebensphasen ist erwiesen. Bestätigung für diesen Zusammenhang liefert zudem die Feststellung, dass Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen waren, nach eigenen Aussagen regelmäßig auch in ihrer Herkunftsfamilie von Gewalthandlungen oder durch die Zeugenschaft von Gewalt belastet waren. Das zeigt: Ohne Hilfen von außen kann sich die überwiegende Mehrzahl dieser Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, nicht positiv entwickeln.

Kinder, die in gewaltbelasteten Familiensystemen gelebt haben, die von physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt betroffen sind oder Übergriffe auf ihre Mütter erlebt haben, benötigen einen spezifischen, auf sie zugeschnittenen Hilfeplan, der ihnen Schutz vor weiterer Gewalt gewährleistet und die Verarbeitung erlittener Gewalt unterstützt.

Agnes Gräser und Rita Woods

Quellen: Kindler, H. (2002): Partnerschaftsgewalt und Kindeswohl. Eine meta-analytisch orientierte Zusammenschau und Diskussion der Effekte von Partnerschaftsgewalt auf die Entwicklung von Kindern: Folgerungen für die Praxis. München

Kindler, H. (2006): Partnergewalt und Beeinträchtigungen kindlicher Entwicklung. Ein Forschungsüberblick. In: Kavemann, B. & Kreyssig, U.: Handbuch Kinder und häusliche Gewalt. Wiesbaden

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Berlin

Wohnung gesucht –

Zur aktuellen Situation auf dem Trierer Wohnungsmarkt

Ein Blick auf die Statistik

In den letzten Jahren hat die durchschnittliche Verweildauer (= Zahl der Belegtage insgesamt in Relation zur Zahl der Personen im Haus) der Frauenhausbewohnerinnen zugenommen.

Während für den Zeitraum von 2005 bis 2010 ein Durchschnitt von 48 Tagen errechnet wurde, betrug die durchschnittliche Verweildauer in 2011 57 Tage, in 2012 sogar 71 Tage.

Die damit korrespondierende individuelle Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen variiert stark von Kurzaufenthalten (bis zu einer Woche) bis hin zu einem Jahr. Die meisten Frauen bleiben etwa vier Wochen. In 2011 waren jedoch 9 Frauen zwischen 3 und 6 Monaten im Haus, 2012 lebten sogar 13 Frauen mehr als 90 Tage im Frauenhaus.

In 2012 konnten wir 72 Frauen, die telefonisch um Aufnahme baten, wegen Vollbelegung des Hauses nicht aufnehmen, bis zum 01. November in 2013 waren es bereits 75 Frauen - Plätze für Frauen, die akut bedroht sind, sind blockiert!

Die Gründe für diese drastische Entwicklung sind verschieden. Einen möchten wir in dieser Ausgabe besonders beleuchten, um auf die aktuelle Situation aufmerksam zu machen – **die Wohnungsnot in der Stadt Trier.**

Der Aufenthalt im Frauenhaus ist immer ein vorübergehender, daher ist die Wohnungssuche für die Frauen von zentraler Bedeutung. Diese gestaltet sich auf dem Trierer Wohnungsmarkt zunehmend schwieriger.

„Problemgruppe Frauenhaus-Frau“

Auf dem privaten Wohnungsmarkt mangelt es erheblich an bezahlbaren Wohnungen. Die wenigen, die es gibt, werden selten an Frauen vermietet, die sich in der Situation wie unsere Bewohnerinnen befinden. Sie zählen zu einer „Problemgruppe“: Sie beziehen „Hartz IV“ oder sind allein erziehend. Auch

die Tatsache, in einem Frauenhaus zu leben, stellt meist ein Ausschlusskriterium dar. Die Angst, dass der Ehemann oder Ex-Partner vor der Wohnung randalieren oder die Miete nicht aufgebracht werden könnte, überwiegt. Ebenso bestehen immer noch Vorurteile gegenüber Frauen mit Migrationshintergrund.

Sozialer Wohnungsbau und bürokratische Hürden

Frauen im Arbeitslosengeld-II-Bezug können Wohnraum anmieten, deren Miete vom Jobcenter als „angemessen“ erachtet wird. Angemessener Wohnraum wird z.B. von Baugenossen-

große Frustration hervor: Das Leben in einer Wohngemeinschaft, die man sich nicht ausgesucht hat, unterschiedliche subjektive Vorstellungen von Sauberkeit, Lautstärke und Kindererziehung sowie beengte Wohnverhältnisse im Allgemeinen, das Teilen von Bad und Küche, führen auf Dauer zu einem „Frauenhaus-Koller“, der das Zusammenleben nicht immer leicht macht.

In ihrer Verzweiflung mieten manche Frauen Wohnraum an, der im Grunde ungeeignet ist (Wohnungen ohne Heizung oder Küche, Schimmel, dubiose Vermieter und Absprachen, Zwischen- oder Untermiete), da der Wunsch endlich auszuziehen, überwiegt. Nach langer Suche scheint für sie ein „Unterschupf“ besser als gar nichts.

Dringend Wohnung gesucht!

Zurzeit leben vier Frauen im Frauenhaus, die den Schutzraum der Einrichtung nicht länger benötigen, jedoch keine Wohnung finden. Eine dieser Frauen lebt seit Dezember 2012 im Frauenhaus und teilt sich mit ihren beiden Kindern ein Zimmer. Eine weitere Frau ist schwanger und sucht

seit Wochen intensiv nach einer Wohnung – sie möchte ihr Kind nicht im Frauenhaus zur Welt bringen.

Frust, Resignation und Ausweglosigkeit in Bezug auf die schwierige Wohnungssuche erfordern neben den zu bewältigenden Schwierigkeiten nach der Trennung vom Misshandler tägliche Motivationsarbeit, nach einer wiederholten Absage nicht aufzugeben.

Unser Hilfsangebot der Krisenintervention und des Schutzes sind für einen vorübergehenden Aufenthalt im Frauenhaus konzipiert. Entwickelt sich eine Übergangseinrichtung zu einer Dauereinrichtung, verändern sich auch die Bedürfnisse der Klientinnen, die mit dem originären Arbeitsauftrag des Frauenhauses kollidieren.

Sunna Krings



schaften vermietet. Diese haben lange Wartelisten. Ist eine angemessene Wohnung gefunden, wird vom Vermieter eine sogenannte Mietbescheinigung ausgefüllt. Diese wird dem Jobcenter vorgelegt, das seine Zustimmung gibt, ob die Wohnung gemietet werden kann. Meist vergehen hier einige Tage - da kann es schnell passieren, dass die Wohnung zwischenzeitlich an andere BewerberInnen vermietet wird. Hinzu kommt, dass die Anzahl der Sozialwohnungen in Trier, die durch Genossenschaften verwaltet werden, verschwindend gering wird.

(Not-)Lösungen?

Frauen, die „bereit“ sind eigenständig zu wohnen und ausziehen wollen, können es nicht. Für sie verlängert sich die Zeit im Frauenhaus in einen subjektiv unnötigen Aufenthalt und ruft bei vielen

Volles Haus – aber der Herd ist aus...

Voller Erfolg bei



meine hilfe zählt.
VOLKSFREUND-LESER SPENDEN



© Robert Herschler

Die Küche in der 1. Wohnetage des Frauenhauses

Seit die Spendenaktion „Meine Hilfe zählt“ vom Trierischen Volksfreund ins Leben gerufen wurde, konnten wir schon mehrere Projekte erfolgreich realisieren. „Meine Hilfe zählt“ ist eine Online-Spendenplattform in Zusammenarbeit mit betterplace.org, die soziale Projekte, gemeinnützige Vereine und Institutionen unterstützt. Einrichtungen aus der Region erhalten dabei Unterstützung für ein konkretes Hilfsprojekt, die Spender erhalten einen Überblick auf der Internetseite des Volksfreunds, welche Projekte Unterstützung suchen.

Zum fünften Mal können wir nun ein weiteres Projekt mithilfe der Aktion realisieren: Unter dem Titel „Volles

Haus – aber der Herd ist aus...“ riefen wir für Spenden auf, um neue Einbaueinheit und Backöfen für die Gemeinschaftsküchen im Frauenhaus anschaffen zu können. Die alten Einbaueinheit werden seit der Eröffnung des Frauenhauses vor 20 Jahren genutzt. Seitdem versorgen und versorgten sich über 1.000 Frauen mit 1.200 Kindern, die im Trierer Frauenhaus wohnen und gewohnt haben, selbstständig und in eigener Verantwortung – d.h. sie kaufen ein, kochen für sich und ihre Kinder und waschen ihre Wäsche. Funktionierende Haushaltsgeräte sind dabei von entscheidender Bedeutung. In regelmäßigen Abständen müssen verschiedene Geräte repariert oder neu angeschafft

werden. Bei der Ausstattung der Wohnebenen des Frauenhauses und für die Erneuerung von z.B. auch Küchengeräten sind wir auf Spenden und somit auf Ihre Hilfe angewiesen.

Mit der Zeit und nach wiederholten Reparaturarbeiten geben die 20 Jahre alten Herdplatten und Öfen nun den Geist auf.

Nachdem der Volksfreund Anfang November über unser Vorhaben in der Zeitung berichtet hatte, wurde das Projekt innerhalb weniger Tage zu 100 % finanziert. Eine weitere Reaktion auf den Artikel bestand aus einem Anruf von BRAND Ladenbau GmbH, einem Einrichter aus der Region mit dem Angebot, uns vier neue Geräte zu spenden. Wir konnten unser Glück kaum fassen. Nach Rücksprache mit betterplace.org können wir nun die Herdspende entgegen nehmen und das gespendete Geld für weitere Geräte verwenden. Geplant ist, zwei neue Geschirrspülmaschinen für die Küchen und Ausstattung für den Kinderbereich anzuschaffen. Vielen Dank!

Sunna Krings

Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie über folgende Links:
<http://www.meine-hilfe-zaeht.de/Finanzierte-Projekte/Projekt/Volles+Haus+++aber+der+Herd+ist+aus+/15017/> oder <https://www.betterplace.org/de/projects/15017>

Herzliche Einladung zum Frauentreff mit Kindern am 22.08.2013 in die Beratungsstelle

Gemütliches Zusammensein ab **15.00 Uhr** bis 16.30 Uhr

Anschließend könnt Ihr an einer Rundfahrt durch Trier teilhaben. Start um 16.45 Uhr an Porta Nigra Mit dem Römerexpress.

!!! Auch die Frauen mit ihren Kindern, die nicht zum Frauentreff kommen konnten, können sehr gerne bei der Stadtrundfahrt dabei sein.

Wir haben einen Wagen nur für uns. Die Rundfahrt dauert circa 35 Minuten. Alle Informationen zu den Sehenswürdigkeiten gibt es in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen und die gemeinsame Tour durch Trier Agnes und Rita

Im August war mit dem monatlichen Frauentreff ein besonderes Highlight verbunden. Frauen und Kinder waren zu einer Stadtrundfahrt eingeladen, ein Wagen des Römerexpress war reserviert.

Für fast alle war das die erste Rundfahrt durch Trier – und das bei schönstem Sommerwetter. Viele der Kinder

Frauentreff: Stadtrundfahrt und Eisessen

hatten das Bähnchen schon oft vorbei fahren sehen und sich gewünscht, selbst einmal mitfahren zu können. Für die Frauen war es eine gute Gelegenheit, kurz und knapp etwas über Sehenswürdigkeiten und die Geschichte Triers zu erfahren.

Es fehlt ihnen einfach das Geld für derartige Vergnügen. Der Zuspruch war entsprechend groß, alle Plätze im Wagen waren besetzt. Beim abschließenden Besuch im Eiscafé bemerkte eine Frau zu ihrer Nachbarin: „Mein erstes

Eis in diesem Sommer“, und löffelte genussvoll aus ihrem Eisbecher.

Frauen und Kinder erlebten einen entspannten und ausgelassenen Sommer-Nachmittag. Sie erfreuten sich an den neuen Eindrücken und konnten Kraft tanken, die sie so dringend brauchen, um ihren schwierigen, allzu oft auch problemreichen Alltag zu bewältigen. Spenderinnen und Spender machen solche Aktionen möglich. DANKE!

Agnes Gräser und Rita Woods

Sie ist da!

Unsere Festschrift

Unsere Festschrift anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Trierer Frauenhauses erscheint am 25.11.2013, dem **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**. Unter dem Titel „Unsere Vision: Eine Zukunft ohne Frauenhäuser“ erhalten Sie auf 25 Seiten Einblick in die wichtigsten Stationen der 20-jährigen Frauenhausgeschichte. Außerdem erwarten die Leser eine fachlich informative und illustrierte

Dokumentation der Jubiläumsfeier im vergangenen Jahr sowie ein intensiver Einblick in das Leben und Arbeiten im Frauenhaus und in der Frauenhaus-Beratungsstelle.

Wer sich ein eigenes kostenloses Exemplar sichern möchte, kann eines oder auch mehrere über folgende E-Mail-Adresse anfordern: **info@frauenhaustrier-foerdern.de**



Dringend gesucht: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Haben Sie Interesse daran, unsere Arbeit durch Ihre aktive Mitarbeit zu unterstützen? Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für die Durchführung von Spendenaktionen und Öffentlichkeitsarbeit und für die Mithilfe bei verschiedenen Bürotätigkeiten. Der zeitliche Einsatz richtet sich nach Ihren Möglichkeiten. Einen ersten Eindruck über

unsere Arbeit erhalten Sie auf unserer Homepage **www.frauenhaustrier-foerdern.de**
Bitte wenden Sie sich bei Interesse an den **Förderverein Frauenhaus Trier e.V.**
Postfach 1825, 54208 Trier
Tel.: 06 51 – 99 45 139
Email: ehrenamt@frauenhaustrier-foerdern.de

*Frohe und erholsame Feiertage
und einen guten Start ins
Jahr 2014*



wünscht Ihnen
der Vorstand des Fördervereins
Frauenhaus Trier e.V.

Danke
für Ihr Engagement
zugunsten des
Frauenhauses Trier



Impressum

Herausgeber:
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.
Postfach 1825
54208 Trier
Tel.: 0651/9945139
Fax: 0651/9945392
E-Mail:
info@frauenhaustrier-foerdern.de
www.frauenhaustrier-foerdern.de

Redaktionsteam:
Ingrid Erdmann, Sunna Krings,
Ingrid Sauer

Der Infobrief erscheint
zweimal jährlich.

Möchten Sie unseren Infobrief in
Zukunft per E-Mail erhalten?
Schreiben Sie uns eine kurze Mail:
info@frauenhaustrier-foerdern.de